

Die „Weiberitz-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiberitz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 117.

Sonnabend, den 5. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß von nächstem Sonntag, den 6. d. M. an, der Gottesdienst wieder in der Stadtkirche stattfindet.

Die Wintervergügungen haben ihren Anfang genommen mit einem Concert, das am Donnerstag im Saale der von Herrn Belger käuflich erworbenen „Reichskrone“ durch unsere Stadtkapelle ausgeführt wurde, die in Zusammenlegung und Schulung für die bevorstehenden Winterconcerte wieder recht hübsche Darbietungen verspricht. Das ein Trompetensolo, geblasen von Herrn Jahn jun., allgemein Gefallen fand, sei noch besonders erwähnt.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt der auf dünnem Papier gedruckte Winterfahrplan bei.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 25. August d. J. beim Gutbesitzer Richter in Schlottwitz entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Cunnersdorf bei Schlottwitz und Großröhrsdorf bei Pirna Prämien nach Höhe von 30 Mk. und beziehentl. von 25 Mk. bewilligt.

Für die hiesigen Stenographischen Kreise dürfte es von Interesse sein, daß die ersten Telegramme und ausführlicheren Zeitungsberichte über das Deberaner Eisenbahnunglück nach dem an Ort und Stelle ausgezeichneten Stenogramm von einer Dame aus unserer Stadt, Schülerin des hiesigen Stenographenvereins, z. B. in Deberan, erfolgt sind.

Die Zählarten für die am 2. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung weisen nur wenige Änderungen gegenüber denjenigen des Jahres 1890 auf. Insofern enthalten dieselben aber ein neues Gebiet, als die Fragen über die Arbeitslosigkeit und militärische Ausbildung der landwirthschaftlichen Männer im Alter von 39—45 Jahren in ihnen enthalten sind.

Der Altweibersommer, das sogenannte Mariengarn, ist wieder da. Durch die Luft fliegt klammernd silbergraues Gespinnst, das sich uns an Hut, Gesicht und Nase ansetzt — Altweibersommer nennt's der Volksmund, auch Mariengarn, die Fäden der Alterthumsfreunde, während der Naturforscher nachweist, daß diese feinen Fäden nichts sind, als das Gespinnst sehr kleiner Spinnen. Darüber aber herrscht Einigkeit, daß dieses Gespinnst den Herbst ankündigt, der uns hoffentlich recht gutes Wetter bringt. Nicht mehr mit intensiver Gluth, sondern gleichsam gedämpft durch einen feinen Schleier fällt das Sonnenlicht auf die Bäume, deren Blätter sich allmählich gelb und roth färben und nach und nach zur Erde niederflattern.

Kreitscha. Als der hier wohnhafte, in Hintersdorf b. Tharandt geborene 44 Jahre alte Fleischermeister Reinhold Hillig am Dienstag Vormittag mit seinem einspännigen Gesäthe auf dem von Hermsdorf nach Kreitscha führenden Kommunikationswege fuhr, scheute das Pferd und ging mit dem Gesäthe durch, wobei Hillig aus dem Wagen geschleudert wurde und außer mehrfachen äußeren Verletzungen nach ärztlichem Gutachten eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Glasbläse. Schon vor einigen Jahren wurde die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in dies. Stadt lebhaft ventilirt, man lehnte dieselbe jedoch damals auch aus dem Grunde mit ab, weil man anderwärts die Erfahrung gemacht hatte, daß das elektrische Licht für feinere mechanische Arbeiten sowohl, als auch für die Arbeiten in der Uhrmacherlei nicht zu verwenden ist, da es die Augen ungemein anstrengt. Da man aber neuerdings genannten Uebelstand, wie man hofft, beseitigt hat, so hat ein hies. Privatier

sich bereit finden lassen, die elektrische Beleuchtung hier einzuführen; die nöthigen Einleitungen sind schon im Gange und 400 Glühlampen und 22 Pferdekräfte für motorische Zwecke bereits für dieses Unternehmen gezeichnet, so daß hoffentlich der Einführung nichts mehr entgegenstehen dürfte.

Dresden. Einen klaren Ueberblick über die künftige Gestaltung des Centralbahnhofes gewinnt man jetzt von der Höhe der Falkenbrücke aus. Nach Westen sind die Ausgrabungen der Tiefgleise nahezu vollendet, und es werden bereits die Betriebsgleise eingelegt, wie auch der rechts von der Falkenbrücke entlang der Dresdner Papierfabrik aufsteigende Strang bereits eingeleigt befahren wird. Links davon deuten Erdarbeiten an der Böschung an, daß ebenfalls ein Gleis von der Chemnitzer Linie (Tiefgleise) direkt nach der Hochbahn geleitet wird, um ein eventuelles Weiterführen von Extrazügen aus dem Erzgebirge u. s. w. nach der sächsischen Schweiz zu ermöglichen. Die zweite Schneelbrücke, welche in der Nähe der Güterböden die Tiefgleise überbrückt und unter Anderem die Güterzugsgleise von Neustadt mit dem Abstellbahnhof Joidauer Straße verbindet, ist bereits weit im Bau vorgeschritten und wird gleich der ersten durch die Eisenwerke Bauhammer aufgestellt. Auch die Ausschachtungen in der Richtung nach dem böhmischen Bahnhofe sind in neuerer Zeit erheblich gefördert worden, nur scheint der etwas felsige Untergrund hier mehr Schwierigkeiten zu bereiten, als das lose Geschiebe (Ries) an dem fertiggestellten Theile.

Der König, der am 7. d. M. von den kaiserlichen Hofjagden aus Steiermark hier wieder eintrifft, wird Abends im Gewerbehause dem von den Offiziers-Gesellschaften der Landwehrbezirke Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt zu veranstaltenden Kommers zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 beiwohnen.

Wie verschiednen und mitunter ganz gewaltig von einander abweichend die Taxationen von größeren und werthvolleren Objekten zuweilen ausfallen, sieht man aus Folgendem: Beim Dresdner Amtsgericht kommen am 10. Oktober die Grundstücke der Aktiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus Dresden-Planen“ zwangsweise zur Versteigerung. Beide Grundstücke als Ganzes haben die Ortsgerichte und der Sachverständige der Brauerei mit allen Brunnenanlagen auf 390 000 Mk., ohne dieselben auf 262 755 Mk. abgeschätzt. Der Bauwerksverständige, Baumeister Strunz, und der Sachverständige für Maschinenanlagen, Fabrikdirektor Raschel, taxirten dagegen unter Ausschluß der Brunnenanlagen beide Grundstücke als Ganzes auf 594 325 Mk.! Wer hat nun wohl Recht und wie wird das Meistgebot im Subhastationsstermine ausfallen?

Roswein. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Schiefhanger mit 324 3 Meter hohen Lindenbäumen zu bepflanzen, wozu wohl der Mangel an schattigen Bäumen während des letzten Schuljahres die Anregung gegeben hat. Roswein erhält dadurch in Zukunft einen Stadtpark, der sich auch zur Abhaltung von Volks- und Schulfesten eignen wird, da die Bäume als Eingrenzung von offenen Biereden, Rundbühnen zc. gepflanzt werden sollen. Weiter fanden in dieser Sitzung die von der Kircheninspektion geplanten Verschönerungsarbeiten für den Kirchplatz, die insgesamt einen Kostenaufwand von 24 000 Mk. erfordern werden, Zustimmung. Der nördliche Theil des Platzes soll abgedeckt und mit Gartenanlagen versehen, der nordwestliche Theil gepflastert, die Kirche theilweise mit Porphyrfarbe abgeputzt werden zc.

Leipzig. In gewohnter Royalität fordern die der alten sächsischen Fortschrittspartei zugehörigen Abgeordneten der Zweiten Kammer des Landtags ihre Freunde auf, bei den bevorstehenden Landtagswahlen

überall mit den anderen staatsbehaltenden Parteien zusammenzugehen und von Aufstellung eigener Kandidaten abzusehen.

Deberan. Welche Anerkennung die Dillsektion der Deberaner Freiwilligen Feuerwehr, sowie der Sanitätskolonne vom Militärvereine bei dem Eisenbahnunglück seitens der davon betroffenen Kompagnie gefunden hat, beweist das in den hiesigen Blättern abgedruckte Dankschreiben des Kompaniechefs der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 133, Hauptmanns von Pillement, welches dem Kommandanten Wetterling vergangenen Sonnabend zugeht. Genannter Herr giebt darin noch einmal seinem tiefen Schwerg-Ausdruck und versichert, daß nichts willkommener hätte sein können, als diese schnelle Hilfeleistung, welche edle That im Regiment unvergessen bleiben werde. Gleichzeitig wären 100 Mk. als Liebesgabe des Hauptmanns von Pillement beigelegt, welche nach freiem Ermessen der Empfänger Verwendung finden soll.

Aus dem Erzgebirge. Die vielen Holzschleifereien des Erzgebirges, die sich im vorigen Jahre von dem langanhaltenden schlechten Geschäftsgange einigermaßen erholt hatten, sind jetzt durch die große Trockenheit wieder in eine sehr mißliche Lage verlegt worden. Die meist auf Wasserkraft angewiesenen Anlagen können schon seit Wochen nicht mehr mit vollem Betriebe arbeiten und sind darum auch nicht in der Lage, ihre Kunden voll zu befriedigen. Da aber die Papierfabriken sehr flott beschäftigt sind, so sind diese gezwungen, ihren Holzstoff wieder vom Auslande, namentlich von Schweden und Norwegen zu beziehen. Das Mißliche dabei ist, daß die ausländische Konkurrenz, wenn sie einmal Boden gefaßt hat, schwer wieder zu verdrängen ist. Um die Holzschleifereien mit Dampfkraft zu betreiben, sind leider jetzt die Preise für Holzstoff nicht hoch genug, doch sind schon einzelne Versuche in dieser Richtung gemacht worden.

Sayda. Anlässlich der Bahneröffnung Neuhausen-Oberndorf ist wiederum eine sehr alte beliebte Einrichtung geschwunden. Die täglich zwischen Oberndorf und Sayda verkehrende kaiserliche Fahrpost hat am 30. September leihmalig ihren Zweck geendet. Die vorgenannte Post war überhaupt noch die einzige, welche zwischen den zwei Oberpostdirektionsbezirken Dresden und Leipzig verkehrte und es bestehen nunmehr im Dresdner Oberpostdirektionsbezirk nur noch zwei kaiserliche Fahrposten, die ebenfalls der Eisenbahn noch Platz werden machen müssen. Es ist bemerkenswerth, daß die eingegangene Post das letzte Stück der großen obererzgebirgischen Postverbindung Dresden-Altenberg-Frauenstein-Marienberg war; eine Strecke nach der anderen bröckelte ab und von der ehemaligen großen Saydaer Posthalterei, bei welcher vor Zeiten 10 Postkilonne und 40—50 Pferde unterhalten wurden, ist nichts mehr übrig geblieben als die Stallung im Gasthause zum Löwen.

Ischowan. In Folge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand im Hochbehälter der städtischen Wasserleitung bedenklich gefallen. Der Stadtrath fordert die Einwohner auf, in der Verwendung des Wassers möglichsie Sparsamkeit walten zu lassen.

Sohnstein. Wie von hier berichtet wird, wollte ein junger Radfahrer, der sich auf einer Vergnügungstour befand, ein tollkühnes Wagniß ausführen, ist aber leider dabei verunglückt. Wer die, seitwärts des Hofsleins hinabführende Wartenbergstraße kennt, welche ihrer Steilheit halber für jedes Fuhrwerk beschwerlich ist, wird es nicht für möglich halten, wenn er hört, daß ein Radfahrer gerade diese Straße benutzte, um in das Polentthal zu gelangen. Der junge Mann ist bei dieser Höllefahrt vom Fahrrad 10 Meter weit fortgeschleudert und dabei berartig verletzt worden, daß sich seine Unterbringung in einem dortigen Hotel nothwendig machte. Derselbe ist per-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Beachtung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Verbesserungen und complirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingel. in reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.